



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 101 53 420 A 1**

⑤① Int. Cl.⁷:
B 65 D 30/02
B 65 D 33/08
B 65 D 33/18

②① Aktenzeichen: 101 53 420.5
②② Anmeldetag: 3. 11. 2001
②③ Offenlegungstag: 13. 6. 2002

DE 101 53 420 A 1

Mit Einverständnis des Anmelders offengelegte Anmeldung gemäß § 31 Abs. 2 Ziffer 1 PatG

⑦① Anmelder:
Baumgärtner, Manfred, Dr., 70569 Stuttgart, DE

⑦② Erfinder:
gleich Anmelder

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

- ⑤④ Postsack zum kontaminationsfreien Transport von Postsendungen
⑤⑦ Postsack aus Kunststoff, mit dem Post kontaminationsfrei gesammelt, transportiert und entleert werden kann.

DE 101 53 420 A 1

Beschreibung

[0001] Die Milzbrand-Brief Problematik hat zur Notwendigkeit geführt, den Briefverkehr möglichst kontaminationsfrei zu gestalten. Durch Bestrahlung von Briefsendungen können Kontaminationen zuverlässig beseitigt werden und somit die danach anschliessenden Arbeitsschritte und der Empfänger der Post geschützt werden.

[0002] Es ist allerdings auch notwendig, den Workflow von der Aufgabe eines Briefes im Postamt oder am Postkasten bis zur Bestrahlungseinheit zu sichern. Wie die Erfahrungen gezeigt haben, kommt es zur Kontamination unkontaminierter Briefe und der Postanlagen und Bearbeitungsmaschinen.

[0003] Erfindungsgemäss können diese Kontaminationen durch den Einsatz des kontaminationsschützenden Postsacks verhindert werden.

[0004] Er besteht aus einem widerstandsfähigen luftdichten Kunststoffmaterial und ist so geformt, dass er als Bahn aneinanderhängender Säcke, die durch eine Perforationsnaht abtrennbar sind, gefertigt wird. Von der Rolle werden die Säcke dann einzeln abgerollt und in die Postkästen oder in entsprechende Aufhängevorrichtungen gehängt.

[0005] Der erfindungsgemässe Sack ist rundum geschlossen und besitzt ein "Mundstück" (3), das über die Einwurfsöffnung des Postkastens gezogen wird. Die Einwurfsöffnung wird dabei im Innern des Postkastens mit einem passenden Aufsatz so modifiziert, dass Aufsatz und "Mundstück" genau aufeinander passen. Oberhalb des Mundstückes ist aussen eine Verschluss-Lasche (2) an der zum Mundstück liegenden Kante angeschweißt und mit einer wiederablösbaren Verklebung fixiert. Die Lasche ist auf der Aussenseite selbstklebend. Die Klebefläche ist durch Schutzfolie geschützt. Zum Transport wird mit der Lasche das Mundstück luftdicht verklebt.

[0006] Der Postsack besitzt vorteilhafterweise oberhalb des Mundstückes ein oder mehrere Griffe (1), die zur sicheren Verankerung im Postkasten in dafür vorgesehenen Haken des Einwurfsaufsatzes oder der Aufhängevorrichtung dienen. Gleichzeitig dienen sie als sichere Griffe, um den Sack bequem mit der Hand in Fördereinrichtungen hängend transportieren zu können.

[0007] Hinter dem Mundstück ist eine Lasche (4) verschweisst, die das Eingleiten der Poststücke ohne Luftverwirbelung und Luftaustausch zwischen Sack und Aussenluft gewährleistet. Vorteilhafterweise im oberen Bereich sind eine oder mehrere Öffnungen angebracht, die mit einem mehrlagigen Partikelfilter abgedeckt sind (5). Der Filter besitzt zur Aussenseite hin eine robuste engmaschige Schutzfolie, sodass es nicht zum versehentlichen Eindringen desselben kommen kann. Der oder die Partikelfilter sind dafür vorgesehen, dass im geschlossenen Zustand Luft aus dem Sack kontaminationsfrei entweichen kann, wenn er z. B. im Postfahrzeug oder in anderen Transportvorrichtungen gestapelt wird.

[0008] Vorteilhafterweise wird einer der Filter als Passivsammler für Kontaminationsverdacht ausgelegt (5), sodass er nach Entleerung ausgestanzt und zur Überprüfung weitergeleitet werden kann. Vorteilhafterweise sind geeignete Sollbruch-Vorrichtungen oder Schwächungen vorzusehen.

[0009] Der Gebrauch des Sackes stellt sich folgendermaßen dar: Ein Sack wird von der Rolle genommen und vom Postmitarbeiter in den geöffneten Briefkasten gehängt. Dabei wird das Mundstück über den Einwurfsaufsatz gezogen und eingehängt. Danach wird der Kasten geschlossen und die Einrichtung ist einsatzfähig. Durch den Einwurfschlitz eingeworfene Briefe gleiten an der Sackwand entlang in den Sack.

[0010] Nach Öffnen des Kastens wird der Sack ausgehängt und das Mundstück (3) mit der oberhalb angebrachten Schließlasche (2) verklebt. Der Sack kann dann wie üblich bewegt und der Bestrahlungsanlage oder einer anderen geeigneten Briefbearbeitungsanlage zugeführt werden. Der Sack wird dazu im gekapselten Bereich am unteren Ende aufgeschnitten, entleert und wieder flachliegend verschweisst. Der Passivsammler wird ausgestanzt und das Stanzloch ebenfalls verschweisst oder verklebt. So können die leeren Säcke der sachgerechten Entsorgung zugeführt werden.

[0011] Vorzusehen sind weiterhin geeignete Beschriftungsfelder oder anderweitige Kodierungsmöglichkeiten, z. B. mit einem oder mehreren Transpondern, Magnetstreifen, Chips etc., um den Weg des Postsackes nachvollziehen zu können. Ideal ist die Anbringung dieser Kodierungs-Tools am Passivsammler (5), sodass die Informationen und die Probe gemeinsam gehandhabt werden können.

Patentansprüche

1. Postsack **dadurch gekennzeichnet**, daß er aus einem widerstandsfähigen luftdichten Kunststoffmaterial besteht und als Bahn aneinanderhängender Säcke, die durch eine Perforationsnaht abtrennbar sind, gefertigt wird, aufgerollt wird, einzeln abgerollt und in die Postkästen oder in entsprechende Aufhängevorrichtungen gehängt wird.

2. Produkt lt. Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, daß er ein Mundstück besitzt, das über die Einwurfsöffnung des Postkastens gezogen wird und die Einwurfsöffnung dabei im Innern des Postkastens mit einem passenden Aufsatz so modifiziert wird, dass Aufsatz und "Mundstück" genau aufeinander passen.

3. Produkt lt. Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, daß oberhalb des Mundstückes aussen eine Verschluss-Lasche an der zum Mundstück liegenden Kante angeschweisst ist und mit einer wiederablösbaren Verklebung fixiert wird und diese Lasche auf der Aussenseite selbstklebend ist.

4. Produkt lt. Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, daß oberhalb des Mundstückes ein oder mehrere Griffe angebracht sind.

5. Produkt lt. Anspruch 4 dadurch gekennzeichnet, daß hinter dem Mundstück eine Lasche verschweisst ist, die das Eingleiten der Poststücke ohne Luftverwirbelung und Luftaustausch zwischen Sack und Aussenluft gewährleistet.

6. Produkt lt. Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, daß im oberen Bereich eine oder mehrere Öffnungen angebracht sind, die mit einem mehrlagigen Partikelfilter abgedeckt sind.

7. Produkt lt. Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, daß geeignete Beschriftungsfelder oder anderweitige Kodierungsmöglichkeiten wie Transponder, Magnetstreifen oder Chips angebracht sind.

8. Produkt lt. Anspruch 7 dadurch gekennzeichnet, daß die Kodierungen auf oder in der Nähe des ausgestanzbaren Passivsammlers angebracht sind.

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

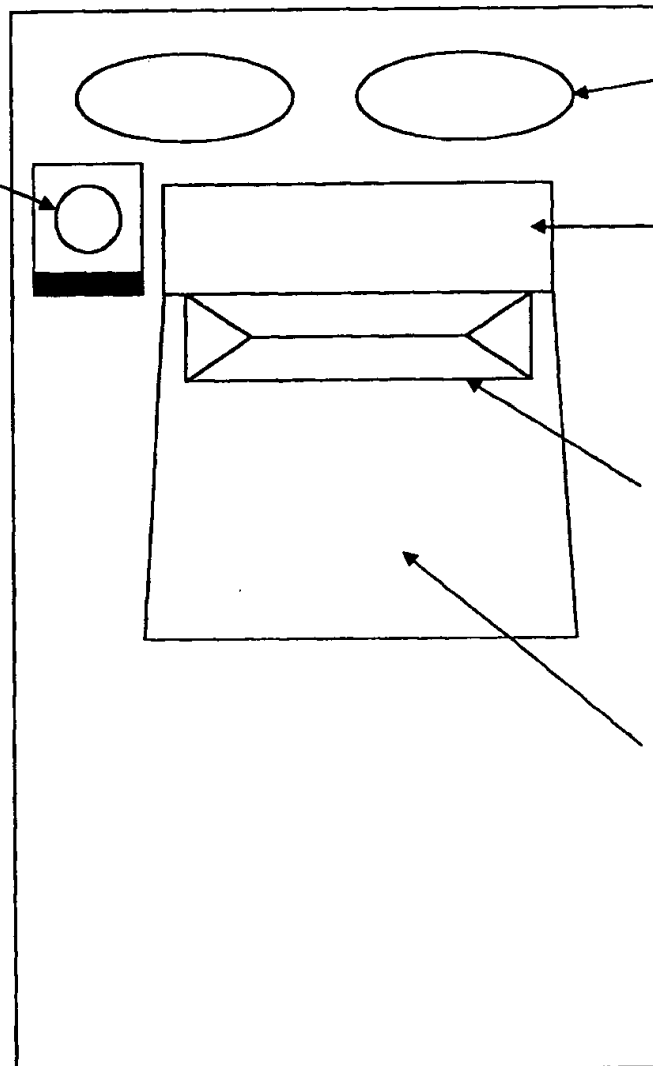
BEST AVAILABLE COPY

- Leerseite -

Postsack zum kontaminationsfreien Transport von Postsendungen

Abb. 1

5. mehrlagiger
Partikelfilter mit
Passivsammlerfunktion,
mit Kodiermöglichkeit
und Schwächung zur
leichteren Ausstanzung



1. Griffe, verstärkt

2. Verschuß-Lasche
aussen, hinten temporär
verklebt, vorne
selbstklebend, mit
abziehbarer Schutzfolie
geschützt

3. Mundstück mit
perforiertem
Mittelstanz, Diagonale
Stanze nur geschwächt

4. Einwurflasche innen.
Oben und seitlich
verschweisst, unten
offen

Quer